

# «Meine Musik, meine Heimat»

**BLASMUSIK** Mehr als zweitausend Menschen haben sich am Wochenende zwischen den Riegelhäusern Marthalens und im Festzelt aufgehalten: Hier fanden die 79. Weinländer Musiktage statt – ein grosser Erfolg im Zeichen der Musik und des Ehrenamts. Nicht nur für die etlichen helfenden Hände.

Musik steht Marthalen hervorragend. Ohnehin mischt das Dorf jeweils mit gutem Grund mit, wenn es ums Podest des Schönsten im ganzen Land geht. An diesem Wochenende hat sich die Gemeinde besonders aufgehübscht: Die Trachtenvereine haben die Brunnen in prächtigsten Blumenschmuck gekleidet, auch die Rosen in den Bauerngärten der rot-weissen Riegelhäuser scheinen regelrecht miteinander um die Wette zu blühen.

Um die Wette geht es an diesem Sonntag aber für die Blasmusikvereine der Region. 450 Musikanten messen ihr Können mit den Kollegen der benachbarten Verbände. «Es geht noch um weit mehr als um den Wettbewerb», sagt Stefan Gfeller, Präsident des Musikvereins Helvetia Marthalen, gleichzeitig Präsident des Organisationskomitees dieser 79. Weinländer Musiktage. «Es geht ums Miteinander.» Dieses Zeichen zu setzen, ist ihm gelungen. Kein Wunder: «Heute bin ich glücklich.»

## 300 grüne T-Shirts

Mehr als zweitausend Menschen feiern die Musik und das Vereinsleben, packen mit an, auch wenn sie nicht in der Gemeinde wohnen. Wie die Musikerin vom Verein aus Beringen-Neuhausen, klar, dass man sich aushelfe, sagt sie und hat sich heute eins der überall aufleuchtenden hellgrünen Helfer-T-Shirts übergestreift. So auch die Partnerin eines OK-Mitglieds, auf die er drei Monate habe verzichten müssen, weil sie mit den Einsatzplänen der über 300 Helfer beschäftigt gewesen sei. Alle sind sie zufrieden, klappt doch alles wie am Schnürchen. «Herrlich», sagt Ruedi Stutz, Führer des Gastgebervers, ihn erfüllt diese Aufgabe mit Stolz und das Fest mit Freude, «das hier ist meine Musik, meine Heimat», es sei ein grosser Tag.

Letzte Woche, da haben Gfellers Nerven kurz geflattert, als die Wolken über der Region gebrochen sind und über dem Festzelt, grad als er da mit seinen vielen Helfern mit dem Einrichten beschäftigt war. Und vor einem Jahr, da stockte für einen Moment sein Atem, als er die grosse Terminkollision erkannte: Auch der Jugendsporttag wollte die Infrastruktur der Sekundarschule nutzen. Da hat er zügig umdisponiert und die Musiktage um eine Woche nach hinten verlegt.

Die Verantwortung, die ein- einhalb Jahre ehrenamtlichen Grosseinsatzes, das alles ist heute unwichtig, wichtig ist die Freude, die sich im Dorf wie ein eingängiger Notenlauf verteilt und übergeht vom kleinen Kind, das staunend auf die grosse Tuba zeigt, auf den Grossvater, der die Melodien der Märsche kennt, zur Cli-



Die Musikgesellschaft Seuzach vor dem Marthaler Rössli hat in der Marschmusik mit 84,5 Punkten eine sehr gute Leistung nach Hause mitgenommen.

Fotos: Nathalie Guinand



Nicht nur akustisch haben die Musiktage viele Menschen erfreut: Es gab auch viel zu sehen. Neben mehr als zweitausend Menschen zum Beispiel die Schönheit der Instrumente im Sonnenlicht.



Moderiert und strahlt: Ursula Buchschacher, Präsidentin des Zürcher Blasmusikverbands.



Ein Foto hier, ein Selfie da: Die Riegelhäuser Marthalens als wunderbare Kulisse für die 79. Weinländer Musiktage.

## «Es geht ums Miteinander.»

Stefan Gfeller, Präsident des Organisationskomitees

que der jungen Leute, die ihren Freunden zuhören und gekommen sind, um sie zu feiern.

### «Niveau insgesamt erfreulich»

Ein herrliches Bild, der Marsch durchs Dorf: kein Durchkommen für den, der kein Instrument auf sich trägt, es sei denn, er gehört

zur hochkarätigen Jury, die marschiert mit durch die grosszügige Gasse, die Zuhörer und Schaulustige gebildet haben.

Einer der Juroren ist Manuel Epli. Er hat in Salzburg sein Dirigentenstudium absolviert, er muss es wissen: «Das Niveau ist insgesamt sehr erfreulich», sagt

er, öffnet das Mineralwasser, das ihm einer von über dreihundert Helfern angeboten hat, und zeigt sich trotz schwarzen Jacketts erfreut über die Temperaturen, die schon über die 25-Grad-Marke geklettert sind.

Freude hin oder her, auch Ehrgeiz gehört zum Erfolg. Beson-

ders freuen dürfen sich in diesem Jahr der hervorragende Posannenchor Flaach (1. Klasse, 89 Punkte), die renommierte Brassband Henggart (2. Klasse, 88 Punkte) und der Musikverein Stammheim, der in diesem Jahr mit seinen 88,5 Punkten knapp an einer offiziell «hervorragenden Leistung» vorbeigeschrammt ist, mit seinen Darbietungen im unterhaltungsmusikalischen Vortrag aber vollauf begeistert. In der Marschmusik hat die Henggart Brass-Band aufgetrupft (2. Klasse): Stolz 88 Punkte konnte sie sich sichern. Melanie Kollbrunner